

Dr. Matthias Scholz, Bonn

# Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU) – Tarifpolitik für Dienstgeber gestalten

In der Folge unserer losen Reihe, in der sich verschiedene Akteure im kirchlichen Arbeitsrecht vorstellen können (vgl. zum Verband diakonischer Dienstgeber ZMV 2022, S. 73), richtet sich der Blick in dieser Ausgabe auf die Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU). Sie ist ein Dienstgeberverband innerhalb des Dritten Wegs der Caritas. Caritative Träger und Einrichtungen haben sich in ihr zusammengeschlossen, um ihre tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen gemeinsam zu vertreten und die Weiterentwicklung des Tarif- und Arbeitsrechts der Caritas mitzugestalten.

## I. Wurzeln der AcU

Veränderte politische Vorzeichen stellten die caritativen Unternehmen Ende der 90er Jahre vor neue Herausforderungen. Tarifpolitische und arbeitsrechtliche Grundsatzfragen rückten deutlich in den Fokus der täglichen Arbeit. Die caritativen Unternehmen mussten sich fragen, ob die wirtschaftliche Realität der Trägerlandschaft innerhalb der Caritas gesehen wird und prüfen, wo die – besonders auch für Träger – relevanten tarifpolitischen und arbeitsrechtlichen Entscheidungen gefällt werden.

Die Anfänge der AcU gehen auf eine Initiative von caritativen Trägervertreterinnen und -vertretern aus dem Jahre 1998 zurück. Diese erkannten in der oben skizzierten Atmosphäre die Notwendigkeit, die Interessen caritativer Unternehmen zu bündeln und ihre tarifpolitischen Positionen gemeinsam in die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbands (AK) einzubringen.

Die offizielle Gründung der AcU erfolgte dann im Jahr 2001 mit 13 Gründungsmitgliedern. Das seinerzeit erstmals formulierte Ziel lautete, die Wettbewerbsfähigkeit caritativer Unternehmen auf den sich stark verändernden Sozialmärkten mitzugestalten und dazu beizutragen, dass der kirchliche Auftrag in der Gesellschaft weiterhin erfüllbar bleibt. Dazu mussten aus Sicht der Gründungsmitglieder die Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas weiterentwickelt und die Organisationsstrukturen im Arbeitsrecht der Caritas reformiert werden. Diese Ziele sind auch heute noch brandaktuell, obwohl in den vergangenen Jahren schon viel erreicht wurde.

## II. Aktuelle Situation

Mehr als 20 Jahre sind seit der Gründung der AcU vergangen, und heute ist der Dienstgeberverband die unternehmerische Instanz in der Caritas. Seine Mitgliederzahlen und die damit verbundene Vertretungsmacht sind stark angewachsen. Die mittlerweile 31 Mitglieder der AcU beschäftigen in ca. 800 Betriebsstätten bundesweit mehr als 142.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen caritativen Arbeitsfeldern. Und die AcU wächst weiter. Laut der AcU-Datenabfrage 2022 ist die Beschäftigtenzahl

bei Mitgliedern der AcU von 2021 auf 2022 um 5,35 % angewachsen. Das zeigt, dass eine Mitgliedschaft bei der AcU attraktiv ist, denn damit sind zahlreiche Dienstleistungen verbunden: Interessenvertretung, Beratung, Netzwerkarbeit sowie umfangreiche Informationsdienste und Veranstaltungsangebote.

Einer der wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft ist sicherlich im Jahr 2016 zu verorten: In diesem Jahr erfolgte die Etablierung der AcU in ihrer heutigen Form als Dienstgeberverband unter anderem für Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen und Einrichtungen der Behinderten- und Jugendhilfe im Dritten Weg der Caritas.

Heute ist der Dienstgeberverband AcU in allen relevanten inhaltlichen Themen ein anerkannter und gefragter Gesprächspartner in Kirche und Caritas: von Tarifpolitik, kirchlichem Arbeitsrecht und der Vertretung der Dienstgeberinteressen etwa bei einer Reform der Mitarbeitervertretungsordnung über die betriebliche Altersvorsorge in Kirche und Caritas bis hin zur generellen Frage des Dritten Wegs. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der AcU-Mitglieder gestalten die Arbeit in den arbeitsrechtlichen Kommissionen der Caritas auf allen Ebenen mit. Die AcU hat in den vergangenen Jahren zu den Veränderungen der Organisationsstrukturen im Arbeitsrecht und in der Tarifpolitik der Caritas wichtige Themen erarbeitet und Impulse gesetzt.

## III. Ziele und Aufgaben

Aktuell steht der Dritte Weg wieder einmal unter politischem Druck. Die Bearbeitung des Prüfauftrags der Bundesregierung zum Dritten Weg hat begonnen. Die AcU hat sich immer für den Dritten Weg eingesetzt, da sie diesen für eine attraktive und sinnvolle Form der Tarifgestaltung hält. Der Dritte Weg ist ein Modell, das konsensorientierte Konfliktlösung im Tarifgeschäft möglich macht, und das sollte unser aller Ziel sein. Ein übergeordnetes Ziel in den aktuellen tarifpolitischen Zielen der AcU lautet: den Dritten Weg zukunftsfest machen. Dafür wird sich die AcU auch weiterhin einsetzen. Wir wissen nicht, welche Ergebnisse der Prüfauftrag in Berlin

bringen wird, aber je nachdem, wie die politischen Entscheidungen zum Dritten Weg ausfallen werden, wird die AcU als Dienstgeberverband in der Caritas wichtiger denn je sein.

Ein weiteres Ziel der AcU trägt die Überschrift: AVR als attraktiven Tarif erhalten. Die AcU wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, eigene und bessere Lösungen für die AVR der Caritas zu finden und nicht nur den TVöD abzuschreiben. Wir stellen uns die zukünftigen, passgenauen Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas schlank, anwenderfreundlich sowie flexibel vor.

Zu guter Letzt sei noch die Reform der betrieblichen Altersversorgung in Kirche und Caritas erwähnt. Hieran arbeitet die AcU schon sehr lange mit und fordert vor allem eine Reform des Leistungsrechts der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK), damit die caritativen Unternehmen dieses besondere Angebot für alle caritativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zukunft erhalten und weiter finanzieren können.

#### IV. Fazit

Die AcU und die AVR sind kein Selbstzweck. Der Zweck war und ist es immer, gute und innovative Rahmenbedingungen für die Arbeit der caritativen

Unternehmen zu schaffen, die allen Beteiligten zugutekommen. Daher setzt die AcU ihre erfolgreiche, vorausdenkende tarifpolitische Arbeit auch in Zukunft fort. Dabei blickt der Dienstgeberverband insgesamt neugierig und gespannt in die Zukunft und freut sich auf alle Gespräche und Auseinandersetzungen, die diesem Zweck dienen.



**Dr. Matthias Scholz**  
ist Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU)

---

#### **Hinweis**

*Wir möchten diese Reihe mit der Vorstellung der Akteur:innen im kirchlichen Arbeitsrecht auch in Zukunft gerne fortsetzen. Bitte melden Sie sich dazu bei uns, wenn Sie Interesse haben, sich auf diesem Weg vorzustellen.*